

## Kurs 2: **Eidola. Vom Sehen zum Wissen**

Der aristotelische Lehrsatz, dass der Geist ohne Bilder (*phantasmata*) überhaupt nicht denkt, hat die europäische Geistesgeschichte bis weit in die Frühe Neuzeit hinein beschäftigt. Der Zusammenhang von Bild und Wissen, der in dieser grundsätzlichen Aussage bestimmt wird, wurde vielfach problematisiert und im Gefüge mannigfacher Traditionen zu komplexen Theorien über das Bild, das Sehen und das Wissen ausgebaut. Dabei spielten epistemologische, medizinische und optische Erwägungen eine ebenso bedeutende Rolle wie theologische und ontologische Probleme.

Das Bild eines Objekts der Wahrnehmung, mithin das, worauf sich der Gesichtssinn richtet bzw. gerichtet wird, kann dabei ganz unterschiedlich konzipiert werden; als Ähnlichkeit, als Repräsentation, als Intention, als Qualität usw. Erst mit der nominalistischen Fundamentalkritik, die solche Wahrnehmungsbilder als unnötige Verdoppelung der Realität ablehnte, begann der Glanz der Bilder, die unserer Wahrnehmung reale Informationen vermitteln, zu verblassen.

Im Rahmen der eikones Summer School wollen wir versuchen, der Theorie von den Wahrnehmungsbildern, den *species*, auf ihre historische und systematische Spur zu kommen. Diese Entitäten, die die Identität zwischen Objekt und den äußeren Sinnesvermögen sichern, sind in vielen mittelalterlichen Wahrnehmungs- und Erkenntnistheorien das entscheidende Scharnier zwischen „Anschauung“ und „Begriff“. Ausgehend von Roger Bacons *De multiplicatione specierum* und der in dieser Schrift grundgelegten *Species*-Theorie wollen wir den angerissenen systematischen Fragen anhand zweier Traditionen nachgehen, der antiken Lehre von den *eidola* sowie der Wahrnehmungs- und Erkenntnislehre bei Augustinus.

In diesem Spannungsfeld sollen die Probleme, die für den Weg vom Sehen zum Wissen entscheidend sind, diskutiert werden. Mögliche Leitfragen lauten:

Auf welchen optischen und physiologischen Voraussetzungen beruht eine Wahrnehmungstheorie, die mit epistemisch signifikanten (ikonischen) Bildern arbeitet?

Welche metaphysischen Voraussetzungen sind zu bedenken, wenn man einen bildhaften Zugang zur Außenwelt vertritt?

In welches Verhältnis treten Bild und Begriff beim Sehen solcher Entitäten?

Thematische Seiten- und Ausblicke auf die Kunst- oder Theologiegeschichte sind nicht nur möglich, sondern ausdrücklich erwünscht.

Ziel des Kurses, der in einer Mischung von Referaten und Workshops stattfinden wird, ist das gemeinsame Nachdenken über Theorien der Wahrnehmung in Antike und Mittelalter mit einer besonderen Betonung auf der Frage der Bildlichkeit. So ergibt sich ein Arbeitsfeld, auf dem Vertreterinnen und Vertreter unterschiedlicher Disziplinen in Referaten und Projektpräsentationen zu Wort kommen sollen. Fortgeschrittene Studierende, Promovierende und Postdocs aus den Bereichen Wissenschaftsgeschichte, Philosophie, Kunstwissenschaft und Theologie sind ebenso angesprochen wie Historikerinnen und Historiker der in Betracht kommenden Epochen.

Die folgende Auflistung der Themen soll für unsere Diskussion leitend, aber keineswegs verpflichtend sein. Weiterführende Vorschläge sind jederzeit willkommen.

**Wahrnehmungstheorie im Mittelalter**

- *Species*-Theorien im 13. und 14. Jahrhundert.
- Die Ontologie des Sichtbaren.
- Die *Species intelligibiles* und der Weg vom Bild zum Begriff.

**Vom Sehen zum Bild**

- Die optische Wissenschaft nach Alhazen.
- Die *Perspectiva* in der Kunst des Tre- und Quattrocento.
- Theologische Bild- und Blickallegorese.

**Sehen in Bildern**

- Die *Eidola*-Theorie und ihre antiken Wurzeln.
- Sehen und Wissen bei Augustin.
- Punkte- vs. Bilder-Sehen? *Species* und *Phantasmata*.

**Vom Sehen zum Wissen**

- *Species sensibiles* und *intelligibiles*.
- *Sensus exteriores* und *interiores*.
- Die cartesische Scheidung von Außen- und Innenwelt.

**Konzeption und Leitung:**

Florian Wöller (florian.woeller@unibas.ch)

**Gastdozent:**

Michael Weichenhan (Berlin)

**Gastreferent:**

Christoph Lüthy (Nijmegen)

**Abendvortrag:**

Emanuele Coccia (Paris/Venedig)